



Ganztagsgrundschule – geht das gut?

Was Kinder im schulischen Ganztag brauchen

1 Profis mit Zeit

1

Für einen guten Start in den schulischen Bildungsweg sind Kinder in Grundschulen darauf angewiesen, dass qualifizierte Fachkräfte als verlässliche Ansprechpersonen zur Verfügung stehen. Mit ihrer pädagogischen Fachlichkeit können sie die Kinder auf ihren Lernwegen begleiten und eine Kultur der Beteiligung fördern. Zeit für die Ideen, Fragen und Konflikte der Kinder haben sie aber nur in überschaubaren Gruppenstrukturen. Der Hortstandard von zwei Fachkräften für zwanzig Kinder sollte hier als Modell für den Ganztag gesetzlich festgeschrieben werden.

In Niedersachsen gibt es eine Vielzahl von Formen der Ganztagsgrundschule. Die Grundschule wird zum Lebens- und Lernort, an dem sich alle Kinder auch außerhalb des Unterrichts ausprobieren, wohlfühlen und entfalten können. In den Kommunen finden unterschiedlichste Standards und Finanzierungsmodelle Anwendung. In manchen Schulen führt eine unzureichende Ausstattung des Ganztags zu Unzufriedenheit bei Eltern, Kindern und Mitarbeiter*innen. Bisher fehlt eine gesetzliche Regelung für den Ganztag in der Grundschule; der allgemeine Ganztagerlass berücksichtigt die Situation der Grundschulkindern nicht ausreichend. Ein gemeinsames Bildungsverständnis von Schule und Ganztag gilt es zu entwickeln.

Die derzeitigen Hortstandards des KitaG sollten als Orientierung für gesetzliche Regelungen beispielsweise zu Personal, Gruppengröße, Räumen und Verfügungszeiten dienen.

Wir brauchen einen Orientierungsplan für Kinder von 6 bis 10 Jahren im Ganztag, auf dessen Grundlage sich die Fachkräfte vor Ort über die gemeinsame Arbeit verständigen können.

2 Kooperation statt Nebeneinander

2

Ganztagschule bedarf der Zusammenarbeit von unterschiedlichen Professionen mit unterschiedlichen Aufgaben, aber einem gemeinsamen ganzheitlichen Bildungsverständnis. Um Unterricht und Ganztag sinnvoll zu verbinden, ist es nötig, dass Lehr- und Fachkräfte auf Augenhöhe über fachliche, konzeptionelle und organisatorische Fragen sprechen. Den sozialpädagogischen Fachkräften ist eine Verfügungszeit im Umfang von 25 Prozent ihrer Arbeitszeit für die Vorbereitung, Kooperation in Schule und Sozialraum, Teamgespräche und Elterngespräche einzuräumen. Entscheidend für das Gelingen der Zusammenarbeit ist die Bereitstellung einer Koordinationskraft. Sie arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen, nimmt an schulischen Gremien teil und sorgt für Organisation und wechselseitige Information. Eine Freistellung im Umfang einer vollen Stelle pro 100 zu betreuender Schulkinder ist hierfür gesetzlich zu verankern.

Freiräume für Kinder

3

Ein Schultag ist lang. Komplette durchgetaktete Zeiten sind nicht kindgemäß. Kinder brauchen in der Ganztagschule unverplante Freiräume. Mädchen und Jungen wollen nach dem Unterricht frei spielen oder sich ausruhen, mit der Erzieher*in erzählen oder Freunde treffen – jedes Kind braucht etwas anderes. Für 6- bis 10-jährige reicht es nicht aus, zwischen verschiedenen Kursangeboten wählen zu können. Eigenständiges Erkunden des Sozialraums und die Möglichkeit, Risiken einzugehen, gehören zu den zentralen Bedürfnissen und wichtigen Erfahrungen der Kinder im Grundschulalter. Nötig ist dafür auch ausreichend verfügbarer Platz im Schulgebäude. Die Gruppenräume des Ganztags sollten deshalb mindestens eine Fläche von zwei Quadratmeter pro Kind haben.

4

Ferien vom Ganztag

Ferienangebote sind wichtig für die Eltern und eine Chance für die Kinder. Hier können sie in der Gruppe besondere Unternehmungen starten, die den Zusammenhalt stärken. Sie sind ein besonderer Ausgleich zum Schullalltag und bieten die Chance, gemeinsam Neues zu entdecken – auch außerhalb des Schulbezirks.

Aber alle Kinder haben auch ein Anrecht auf längere »nicht institutionalisierte Zeiträume«. Ob die Schulkinder nun zuhause bleiben oder mit der Familie in den Urlaub fahren: Auch Einrichtungen ohne festgelegte Schließzeiten müssen dieses Recht der Kinder sicherstellen. Ein Orientierungsplan sollte dies als Qualitätskriterium beschreiben.

Guter Rahmen – gute Arbeit

Zu einer guten pädagogischen Qualität trägt bei, wenn Mitarbeitende sich längerfristig in einer Ganztagschule engagieren und gemeinsam das Konzept gestalten. Hierfür müssen sie Arbeitsbedingungen vorfinden, die es ihnen ermöglichen, den eigenen pädagogischen Zielen treu zu bleiben und mehr als die bloße Beaufsichtigung der Kinder zu leisten. Sie brauchen einen Arbeitsplatz, der mit seiner räumlichen Ausstattung, der Fachkraft-Kind-Relation und angemessenen Verfügungszeiten die Voraussetzungen dafür schafft. Eine nicht ausreichende Ausstattung sorgt für Fluktuation und verschärft den Fachkräftemangel.

5

Inklusion den ganzen Tag

Die inklusive Schule endet nicht vor dem Mittagessen. Auch Kinder mit besonderem Förderbedarf nehmen am Bildungsangebot des Ganztags und nicht nur am Unterricht teil. Für das Gelingen sind konzeptionelle Überlegungen im Umgang mit Vielfalt, barrierefreie Räume und Assistenzkräfte erforderlich. So wie bisher im Hort fehlen auch für den Ganztag gesetzliche Regelungen für die Inklusion.

6

Beteiligung von Eltern

Mütter und Väter wünschen sich verlässliche und kompetente Ansprechpartner*innen für ihre Fragen und Sorgen. Sie brauchen Informationen über Inhalte, Abläufe und Zuständigkeiten in der pädagogischen Arbeit. Wenn Eltern, Lehr- und Fachkräfte im Sinne einer Erziehungspartnerschaft im guten Austausch sind, können die Eltern Vertrauen in den Lern- und Lebensort Ganztagschule entwickeln. Eine Kultur des Miteinanders bindet Eltern in die Institution ein, stärkt den Zusammenhalt der Eltern untereinander und erhöht das gegenseitige Vertrauen. Insbesondere Eltern mit Migrationshintergrund profitieren dabei von kultursensiblen Pädagog*innen. Für gute Elternarbeit benötigen Fachkräfte ausreichende Verfügungszeit.

7

8

Leckerer und gesundes Essen

Zu einer guten ganztägigen Bildung, Erziehung und Betreuung gehört eine qualitativ hochwertige Verpflegung. Idealerweise wird das Essen vor Ort frisch zubereitet. Dies trägt maßgeblich zum Wohlfühlen der Kinder und Erwachsenen bei. Gemeinsame kostenfreie Mahlzeiten in einer angenehmen Mensaatmosphäre sind ein soziales Erlebnis, das die Begleitung durch erwachsene Bezugspersonen braucht. Dies ist nur möglich, wenn Selbstkochküchen und Mensen finanziert werden und ausreichend Personal eingeplant ist.

10

Hortstandards als Vorbild

Horte, wie sie in Niedersachsen schon seit Jahrzehnten erfolgreich bestehen, bieten den Fachkräften attraktive Arbeitsplätze und den Familien ein hochwertiges Bildungsangebot. In manchen Kommunen wird auf Horte gesetzt, in anderen der Ausbau des Ganztags favorisiert. Der Erhalt der Horte sollte durch den Ausbau der Ganztagschule nicht gefährdet werden. Die Hort-Pädagogik und die gesetzlichen Standards, basierend auf dem Bildungsauftrag des KiTaG, sollten vielmehr als Orientierung für das Betreuungs- und Bildungsangebot in Grundschulen dienen.

Spielraum für Familien

9

Die ganztägige Betreuung ihrer Kinder ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die Berufstätigkeit von Eltern. Die Begleitung bei den Hausaufgaben gehört dazu. Und die Betreuung muss mit dem eigenen Anspruch als Arbeitnehmer*in auf Urlaubstage kompatibel sein. Darüber hinaus möchten Eltern aber auch Zeit als Familie verbringen, wo es ihnen möglich ist. Sie wünschen sich zeitliche Flexibilität in der Betreuung und die Möglichkeit, die eigenen Kinder an bestimmten Tagen früher abholen zu können. Ein Orientierungsplan sollte hier den pädagogischen Rahmen definieren.

Fotos: Public Domain Images – PIXNIO, Unsplash, pixabay, Shutterstock



Die lagE e.V. vertritt seit Ende der 80er-Jahre in Niedersachsen und Bremen die Interessen der Tageseinrichtungen für Kinder, die von Elternvereinen geführt werden. Etwa 10 Prozent aller Tageseinrichtungen für Kinder sind Elternvereine. In unseren Einrichtungen steht die partnerschaftliche Beteiligung der Eltern und die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien im Mittelpunkt. Wir arbeiten für die Umsetzung des Bildungsauftrages und fordern die dafür notwendigen Verbesserungen der Rahmenbedingungen ein.

September 2018

lagE
niedersachsen/bremen e.V.
landesarbeitsgemeinschaft
ELTERNINITIATIVEN
Träger der freien Jugendhilfe in Niedersachsen

Geschäftsstelle der lagE
Maschstraße 30
30169 Hannover
Telefon 0511 | 161 40 45
info@lage-ev.de
www.lage-ev.de